



Konzept für das Netzwerk Leben im Kiez (Fassung 2014)

Berlin, 28.05.2014

Inhalt:

1. Ausgangslage
2. Ziele und Zielsetzung
3. Vernetzung
4. Ehrenamt
5. Organisationsstruktur
6. Ausstattung und Finanzen

Grundlage: Zieldefinition der Trägerkonferenz am 04.04.2012

Wir unterstützen Menschen, die im Kiez selbstbestimmt alt werden wollen bzw. bereits Hilfe benötigen. Dazu bündelt und bereitet das LIK Informationen auf und trägt diese gezielt weiter. Im LIK wirken soziale Institutionen, Träger, Ämter, ehrenamtliche Mitarbeiter und alle Engagierten im Kiez eng zusammen.

1. Ausgangslage

Das Netzwerk „Leben im Kiez“ gründete sich am 23.01.2007 aus der Initiative der AG Prophylaxe und Gesundheit der Seniorenvertretung und ist ein freiwilliger Zusammenschluss ehrenamtlicher Mitarbeiter und professioneller Leistungsanbieter. Es arbeitet im Bezirk Treptow-Köpenick fachübergreifend und trägerneutral.

Treptow-Köpenick, als flächengrößter Bezirk Berlins, hat 233.095 Einwohner. Davon sind 22,9% 65 Jahre und älter. Im Vergleich zur Altersstruktur des Landes Berlin zeigt sich in diesem Bezirk ein überproportional hoher Anteil älterer Menschen. Die Altersstruktur weist auf ein beständiges Anwachsen der Gruppe älterer Menschen hin. So wird für den Bezirk Treptow-Köpenick prognostiziert, dass sich die Zahl der über 75-jährigen von 20.420 im Jahr 2006 auf 29.616 im Jahr 2020 erhöht.

Mit einer wachsenden Anzahl älterer Menschen steigt auch das Risiko von Hilfs- und Pflegebedürftigkeit. Diese Entwicklung spiegelt sich deutlich im Bezirk Treptow-Köpenick wider. Um den steigenden Anforderungen der Altenhilfe auch in Zukunft gerecht werden zu können, die Lebenssituation älterer Bürgerinnen und Bürger zu verbessern sowie deren selbstständiges Leben und Wohnen zu erhalten bzw. zu fördern, sind wohnortnahe, kompetente und neutrale Anlaufstellen sowie tragfähige Netzwerke unabdingbar.

Der überwiegende Teil der älteren Menschen lebt selbstbestimmt in der eigenen Häuslichkeit. Soweit sie nicht eigenständig ihre Lebensbedürfnisse organisieren, erhalten sie erforderliche Unterstützung durch vorhandene soziale Netzwerke (Familie, Nachbarn, Sozialkommissionen etc.).

Betroffenen, die nicht auf soziale Netzwerke zurückgreifen können, muss der Zugang zur bedarfsgerechten und individuellen Betreuung ermöglicht werden. Ziel ist es, selbstbestimmtes Leben im Alter zu fördern sowie ein würdiges Altern trotz Krankheit und Pflege in der eigenen Häuslichkeit zu unterstützen.

Die Angebotsstruktur im Bereich sozialer und pflegerischer Angebote ist im Bezirk Treptow-Köpenick gut ausgeprägt. Unzureichende Transparenz hingegen erschwert den Zugriff wesentlich. Ältere Menschen und Menschen mit Behinderung sehen darin eine Form von Behinderung.

Im Bezirk Treptow-Köpenick arbeiten das Netzwerk „Leben im Kiez“ und der Gerontopsychiatrisch – Geriatriische Verbund (GGV) vernetzt miteinander. Der GGV formuliert sein Anliegen: „Um für Menschen, die sich aufgrund ihrer gerontopsychiatrischen Erkrankung in einer schwierigen Lebenssituation befinden, geeignete personenzentrierte Hilfen anzubieten, bedarf es der Kooperation der verschiedenen Professionen. Hierin besteht das Anliegen der Versorgungsanbieter, die sich im gerontopsychiatrisch – geriatriischen Verbund des Bezirkes Treptow-Köpenick zusammengeschlossen haben.“

2. Ziele und Zielsetzung

Um die oben genannte Zielsetzung

„Wir unterstützen Menschen, die im Kiez selbstbestimmt alt werden wollen bzw. bereits Hilfe benötigen. Dazu bündelt und bereitet das LIK Informationen auf und trägt diese gezielt weiter. Im LIK wirken soziale Institutionen, Träger, Ämter, ehrenamtliche Mitarbeiter und alle Engagierten im Kiez eng zusammen.“

zu erfüllen, sollen die körperlichen und psychischen Fähigkeiten der alten Menschen gestärkt, ihre soziale Teilhabe gesichert und ihnen der Weg zu Unterstützungsangeboten erleichtert werden.

Dadurch können Selbständigkeit und Selbstbestimmung gestärkt, die Gesundheit nachhaltig verbessert und Pflegebedürftigkeit verhindert oder hinausgezögert werden. Durch erreichbare Beratungsangebote in ihrer Region, sollen ältere Menschen auf vorhandene Angebote aufmerksam gemacht, zu deren Nutzung ermutigt und bei der Überwindung von Hemmnissen unterstützt werden.

Mit dem Netzwerk werden keine Parallelstrukturen entwickelt, sondern Transparenz in der sozialen Angebotsvielfalt geschaffen.

In diesem Sinne erfolgen Ratgebung und Hinweise. Sie sind als ein Angebot zu verstehen, dessen „Kernelement die Beratung von Menschen in ihrer häuslichen Umgebung zu Themen der selbständigen Lebensführung, Gesunderhaltung und Krankheitsvermeidung im Alter ist“.

Für den sinnvollen Aufbau von Informationsstrukturen werden die Planungsunterlagen des Steuerungsdienstes des Bezirksamtes genutzt, um eine einheitliche Sprache für die Planung zu verwenden.

Deshalb gehen wir auch von fünf Prognoseräumen mit 20 Bezirksregionen aus. In diesen

Prognoseräumen sollen ehrenamtliche Informationsstrukturen initiiert werden, die gemeinsam mit lokalen Interessenten agieren und so ein sinnvolles Beratungsnetz und Nachbarschaftshilfe schaffen.

3. Vernetzung

Der gleichberechtigte freiwillige Zusammenschluss ehrenamtlicher Kräfte und professioneller Leistungsanbieter hat sich als tragfähig erwiesen, wenn die Regionen nicht zu weit gefasst sind.

Neben den klassischen Anbietern der Altenhilfe sind Pflegestützpunkte, ansässige Betroffenenvertretungen und -beiräte, Vertreter des Gesundheitswesens, Bezirksamt, Wohnungsunternehmen und Kultur- und Freizeitanbieter Partner im Netzwerk. Handwerksunternehmen, Kranken- und Pflegekassen Banken und Bausparkassen sollten es werden.

Im Sinne der effizienten Nutzung von finanziellen und personellen Ressourcen werden mit dem Netzwerk „Leben im Kiez“ keine Parallelstrukturen aufgebaut, sondern vorhandene Angebote genutzt. Notwendige neue Inhalte werden initiiert.

Netzwerkmitglieder beteiligen sich auch als Träger arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen. So sind auch bereits Maßnahmen mit arbeitsmarktpolitischer Orientierung mit Unterstützung des Bezirksamtes an das Netzwerk „Leben im Kiez“ angegliedert worden.

4. Ehrenamt

Das Ehrenamt ist das ausgewiesene Betätigungsfeld gesellschaftlich engagierter Menschen im Bezirk Treptow-Köpenick.

Die jeweils tätigen Ehrenamtlichen werden als Mitglied des Netzwerkes geführt. Das Netzwerk LIK ermöglicht ehrenamtlichen Mitarbeitern die Tätigkeit in unterschiedlichen Aufgabenbereichen, z.B.

- im Aufbau und der Pflege des Netzwerkes,
- Recherche zu vielseitigen Hilfeangeboten für Senioren,
- Aufbereitung und Aktualisierung der Informationen zu haushaltsnahen Dienstleistungen und Unterstützungsangeboten sowie deren Anbieter,
- Übernahme telefonischer Sprechzeiten sowie
- in der Mitgestaltung von Aktionen und Öffentlichkeitsveranstaltungen des Netzwerkes.

Das Netzwerk LIK schließt mit dem engagierten Bürger eine schriftliche Freiwilligenvereinbarung ab, auf deren Grundlage die Einarbeitung, Anleitung und Begleitung sowie Fortbildung und der Versicherungsschutz geregelt sind. Fortbildungsveranstaltungen und Qualifizierungsangebote aller Netzwerkpartner sind für Ehrenamtliche des Netzwerkes offen. In regelmäßigen Austauschtreffen finden Ehrenamtliche Entlastung und Anerkennung für das Freiwilligenengagement.

5. Organisationsstruktur

Das Netzwerk „Leben im Kiez“ ist organisiert unter dem Dach des „Verein zur Förderung

sozialer und kultureller Kontakte e.V.“ (VFK e.V.).

Das Netzwerk „Leben im Kiez“ hat seine Zentrale im Haus „Müggelspree“ der Stephanus Wohnen und Pflege gGmbH, Am Schloßberg 1, 12559 Berlin.

Die Zentrale umfasst das Verwaltungsbüro, die Technik für den Aufbau der Kommunikationsstruktur und Arbeitsplätze für zeitweilige Mitarbeiter aus geförderten Maßnahmen.

Die telefonische Erreichbarkeit für Senior/-innen, Ehrenamtliche und Netzwerkpartner erfolgt über die Zentrale.

Langfristiges Ziel ist die Übernahme zentraler Aufgaben des LIK durch eine Netzwerkkoordinatorin / einen Netzwerkkoordinator. Die Aufgaben der Netzwerkkoordinatorin / des Netzwerkkoordinators sind als Anlage beigefügt.

Auf der Arbeitsebene ergeben sich Arbeitsinhalte und Beziehungen aus dem Konzept, der Geschäftsordnung und aus der Kooperationsvereinbarung.

In den Prognoseräumen werden Informationsstrukturen aufgebaut, die dem Bedarf und den Möglichkeiten in den Bezirksregionen entsprechen. Dazu werden einheitliche Beratungsunterlagen zur Verfügung gestellt. Die Erarbeitung dieser Beratungsunterlagen erfolgt durch die Mitglieder und Mitarbeiter des Netzwerkes unter Leitung der jeweiligen Mitglieder des Koordinierungsgremiums bzw. perspektivisch der Netzwerkkoordinatorin / des Netzwerkkoordinators.

Das Netzwerk arbeitet mit folgenden Gremien, deren Arbeitsweise in der Geschäftsordnung festgelegt ist:

Netzwerkkonferenz

Die Netzwerkkonferenz tagt zweimal im Jahr mit allen Netzwerkmitgliedern. In der Netzwerkkonferenz werden Beschlüsse gefasst, die die weitere Netzwerkentwicklung im Bezirk und gemeinsame Veranstaltungen betreffen. Diese beiden Punkte sind ständige Punkte der Tagesordnung!

Koordinierungsgremium

Das Koordinierungsgremium besteht aus fünf Kooperationspartnern des Netzwerkes „Leben im Kiez“. Sie werden auf der Netzwerkkonferenz gewählt.

Die Aufgaben des Koordinierungsgremiums ergeben sich aus der Zusammenführung der Arbeitsergebnisse des Netzwerkmanagement, der Vertreter der Teams der Prognoseräume und Beschlüssen der Netzwerkkonferenz.

Netzwerk-Organisation

Das Netzwerkangebot wird schrittweise auf den gesamten Bezirk Treptow-Köpenick erweitert. Damit erhält die Netzwerkorganisation einen immer größeren Wirkungskreis. Der zukünftige Einsatz einer Netzwerkkoordinatorin / eines Netzwerkkoordinators mit sozialem Qualifikationshintergrund ist gewünscht. Die Arbeitsaufgaben ergeben sich aus den Stellenbeschreibungen und den Festlegungen im Koordinierungsgremium, der Unterstützung der Vertreter der Teams in den Prognoseräumen. Ihre/Seine Schwerpunktaufgaben sind die Koordinierung der Arbeiten in den Prognoseräumen, die Abstimmung inhaltlicher Aufgaben mit den Netzwerkmitgliedern, die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher und Netzwerkmitglieder.

Arbeitskreise und Projekte

Arbeitskreise und Projekte können entsprechend aktueller Zielsetzungen gebildet werden.

Hier können Netzwerkmitglieder entsprechend ihren Möglichkeiten mitarbeiten. Die in Prognoseräumen entstehenden ehrenamtlichen Gruppen agieren autonom. Zur Absicherung der Kommunikation im LIK wird von den Vertretern der Arbeitskreise und Projekte regelmäßig im Koordinierungsgremium berichtet.

6. Ausstattung und Finanzen

Die Aufgaben des LIK sind im Bezirk entwickelte Leistungen, die gemeinsam im Netzwerk durch Ehrenamtliche und professionelle Leistungserbringer erfüllt werden sollen. Jedoch muss für die Koordination der Arbeiten in den fünf Prognoseräumen, für den Einsatz der Arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, der Organisation der Tagungen des Koordinierungsgremium und der Netzwerkkonferenzen und für die Erarbeitung der Beratungsmappen und deren Aktualisierung eine feste Koordinatorenstelle finanziert werden.

Zur Sicherung der kontinuierlichen Arbeit durch das LIK muss dauerhaft die Finanzierung der Koordinatorenstelle, die Finanzierung der Räume, der Betriebskosten und der Aufwendungen für die Bürotechnik und der Kommunikationsstruktur realisiert werden.

Eine externe Sponsorsuche und die Akquise von Fördermitteln sind für die Finanzierbarkeit einer bezirksweiten und nachhaltigen Netzwerkarbeit notwendig. Hierfür wird das Netzwerk „Leben im Kiez“ auch an Ausschreibungsverfahren teilnehmen. Wenn erkennbar wird, dass eine weitere Finanzierung in Gefahr ist, wird eine außerordentliche Sitzung der Mitglieder einberufen, um Handlungsschritte festzulegen.

Beschlossen in der Mitgliederversammlung am 11.04.2014